

Mit dem Fortschritt beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft steigt ständig die Bedeutung der Wissenschaft für die nächsten Etappen der Entwicklung.

Dementsprechend gewinnt auch die Arbeit aller Angehörigen der Intelligenz ständig an Bedeutung.

Daraus ist abzuleiten, daß gute Beziehungen zur Intelligenz für die Partei und die gesamte Arbeiterklasse keine Taktik, sondern eine entscheidende politische Grundfrage sind. Ebenso ergibt sich daraus, daß nicht davon gesprochen werden kann, die Partei mache zu irgendeiner Zeit einen Kniefall vor der Intelligenz. Die Partei bringt ihr vielmehr die Achtung entgegen, die ihr für ihre großen Leistungen gebührt. So erklärte Genosse Ulbricht auf dem 11. Plenum: „Wir können sagen, daß die übergroße Mehrheit der Angehörigen der Intelligenz Großes leistet und interessiert am wissenschaftlichen, geistigen und kulturellen Leben der Deutschen Demokratischen Republik teilnimmt. Die Angehörigen der Intelligenz haben ein großes Verdienst an der Erreichung unserer ökonomischen Erfolge und unseres kulturellen Fortschritts. Sie sind mit unserem Volk und seinem Arbeiter-und-Bauern-Staat wirklich verbunden.“

Die sozialistische Gesellschaft bedarf also der aktiven Mitarbeit aller Angehörigen der Intelligenz nicht nur jetzt, sondern immer. Diese Tatsachen bestimmen zu jeder Zeit das Verhalten der Partei, gleichgültig, in welchem Bereich des gesellschaftlichen Lebens die Intelligenz tätig ist.

Werden Unterschiede gemacht?

Für die Partei gibt es keine grundsätzlichen Unterschiede in der Politik gegenüber den verschiedenen Kreisen der Intelligenz. Das bedeutet jedoch nicht, daß es überhaupt keine Unterschiede gibt, daß die allgemeingültigen Prinzipien der Politik der Partei unterschiedslos auch in der gleichen Form auf alle Angehörigen der Intelligenz angewandt werden können.

Die Ursachen dafür sind so vielfältig, wie die Stellung der einzelnen Gruppen der Intelligenz im Prozeß der gesellschaft-

lichen Entwicklung. Es ist doch so, daß beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaft zum Beispiel für die Ärzte anders geartete Probleme auftreten als für einen Chemiker oder einen Ingenieur in der Industrie oder für einen freischaffenden Künstler oder aber für einen Agronomen in der Landwirtschaft. Die Gründe dafür liegen nicht zuletzt in der historischen Entwicklung der verschiedenen Gruppen der Intelligenz begründet. So ist z. B. die Frage der Einzelpraxen für Ärzte, die im Kommuniqué des Politbüros vom Dezember 1960 beantwortet wird, für einen Industriechemiker nicht aktuell, aber für die Ärzte von großer Bedeutung.

Es ist verständlich, daß in bestimmten Situationen beim Aufbau des Sozialismus der eine oder andere Teil der Intelligenz die besondere Aufmerksamkeit der Partei und der Staatsorgane erfahren kann. Die Beschlüsse des Politbüros zu den Lehrern und zur medizinischen Intelligenz waren u. a. deswegen notwendig, weil gegenüber diesen Teilen der Intelligenz in erheblichem Maße Sektierertum von Seiten staatlicher Stellen und auch von Parteiorganen zutage trat. Die gesellschaftliche Bedeutung der Arbeit der Mediziner und Pädagogen wurde vielfach unterschätzt. Gerade die große gesellschaftliche Bedeutung ihrer Arbeit muß aber gesehen werden. In den Schulen erhalten unsere Kinder heute die Bildung, die sie befähigt, morgen auf allen Gebieten den weiteren sozialistischen und kommunistischen Aufbau zu meistern. Die medizinische Intelligenz sorgt ihrerseits, daß gesunde und starke Menschen heranwachsen. Beides, die Tätigkeit der Pädagogen wie auch der Mediziner, ist überaus wichtig im friedlichen ökonomischen Wettstreit der beiden Systeme, ist wichtig für unser Bestreben, die Überlegenheit des Sozialismus gegenüber dem Kapitalismus zu beweisen.

Worauf es ankommt, das ist ein feinfühliges kameradschaftliches Verhältnis zur Intelligenz. Ein solches Verhältnis kommt nicht von allein. Es muß geschaffen werden. Das allerdings erfordert, die Menschen zu kennen, zu berücksichtigen, daß sie eine unterschiedliche Vergangenheit, Herkunft und Lebenserfahrung haben.